

Reisebericht Ausflug mit Damen nach Einsiedeln, Freitag, 22. Mai 2015

Schafböcke, Klosterkräpfli, Lebkuchen. Von diesen Leckereien hat mancher schon gehört, ohne aber genau zu wissen, um was es sich handelt. Um diese Wissenslücke zu schliessen, lud die Männerriege zum traditionellen Ausflug mit Damen nach Einsiedeln ein.

Das Lebkuchenmuseum im Haus zum goldenen Apfel ist ein Ladenlokal, wie es seit 1884 unverändert besteht, mit angrenzenden früheren Back- und Lagerräumen. Da die Räumlichkeiten nicht sehr gross sind, rückten wir in zwei Gruppen an.

Der Inhaber, Karl Oechslin – Schafbock-Bäcker in neunter Generation – empfing uns mit Handschlag am Eingang seines Ladens. In einem spannenden Vortrag brachte er uns sein Geschäft näher. Die Produktion der Leckereien ist seit rund dreissig Jahren in einen modernen Betrieb in einem Aussenquartier von Einsiedeln. Im wunderschönen alten Ladenlokal wird heute nur noch verkauft.

Im ersten Raum hinter dem Laden sind noch die früher benutzten Maschinen und Geräte vorhanden, mit denen damals gearbeitet wurde. Ueber eine Treppe gelangte man in einen Ausstellungsraum, welcher die Modelle zur Herstellung der Schafböcke in allen möglichen Grössen zeigte. Auch weitere Modelle für Lebkuchen und Tirggel waren ausgestellt, alles handgefertigte Schnitzarbeiten in Holz und natürlich mit den Inschriften in Spiegelschrift.

In der letzten Stube hatte neben den alten Ausstellungs-Objekten auch neueste Technik in Form eines Videofilms Einzug gehalten. Ein Beitrag aus der SWR-Reihe Treffpunkt (immer Sonntags um 18.45) zeigte einen Film aus dem Jahr 2012 über die Bäckerei und einen Werbefilm für Schweizer Schokolade, mit Motiven aus „Mein Name ist Eugen“ der in eben diesem Museum gedreht worden ist.

Den Rundgang beschloss, wie allseits erhofft, eine eingehende Degustation; nicht nur der gebackenen Leckereien, nein auch von ansässigen Apothekern und Drogisten erzeugte Liköre durften probiert werden.

Das anschliessende Nachtessen im Restaurant Walhalla war so vorbildlich organisiert und von der Crew umgesetzt, dass die Teller mit Bemerkungen wie „Salat für Bruno und Pia, Cordon-Bleu für Felix und Irma“ vom Servicepersonal genau nach Vorbestellung an den richtigen Adressaten gebracht wurden.

Nachdem auch die zweite Gruppe zum Znacht kam, blieb genügend Zeit für einen noch gemüthlicheren Teil. Mit dem letzten Zug ab Einsiedeln kamen alle wieder wohlbehalten und fröhlich zurück nach Horgen. Vielen Dank an Beat und Geri für die perfekte Organisation. Schade – es hätte noch mehr Plätze gehabt im Museum und im Restaurant.

Horgen, 23. Mai 2015

Text : Peter Stünzi

Fotos : Marcel Hofer









